



Werte erfahren – Leben gestalten Humanistische Lebenskunde



Humanistische Lebenskunde ist ein weltanschauliches Unterrichtsfach, in dem die Grundsätze einer humanistischen Lebensauffassung vermittelt werden. Der Humanistische Verband Deutschlands (HVD) verantwortet als Träger diesen Unterricht.

Grundlagen des Lebenskundeunterrichts sind Erkenntnisse über die Natur und die Gesellschaft sowie Lebensregeln, die auf weltlich-humanistischen Traditionen beruhen. Im Mittelpunkt stehen Verantwortung, Selbstbestimmung und Toleranz.

Das Schulfach Humanistische Lebenskunde gibt es in Berlin bereits seit 1984. Derzeit nehmen dort 45.000 Schülerinnen und Schüler am Unterricht teil. Seit dem Schuljahr 2007/2008 wird das Fach auch im Land Brandenburg unterrichtet, vorrangig an Grundschulen.

In den kommenden Jahren soll Humanistische Lebenskunde in weiteren Bundesländern eingeführt werden.

Dazu haben die Humanistischen Landesverbände in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Bayern Anträge gestellt. Entsprechende Überlegungen gibt es derzeit auch bei den Verbänden in Mecklenburg-Vorpommern, Hamburg und Sachsen-Anhalt.

Humanistische Lebenskunde ist rechtlich dem Religionsunterricht gleichgestellt. Die Entscheidung über die Teilnahme am Lebenskunde- oder Religionsunterricht obliegt den Erziehungsberechtigten bzw. den Schülerinnen und Schülern nach Erreichung des 14. Lebensjahres.

Was passiert im Unterricht?

Humanistische Lebenskunde orientiert sich auf der Grundlage einer humanistischen Welt- und Lebensanschauung an den Erfahrungen, Gefühlen und der Gedankenwelt der Schülerinnen und Schüler. Der Unterricht stellt sich ihren Fragen nach dem Sinn des Lebens und weckt die Neu-

gierde auf ihre Umwelt und sich selbst. Freundschaft und erste Liebe, Erwachsenenwelt und Kinderalltag, Selbstvertrauen und Übermut, Tod und Verantwortung sind nur einige Themen, mit denen wir uns im Unterricht befassen.

Spielerische Übungen, Geschichten, Gespräche und Projekte helfen den Schülerinnen und Schülern, die eigenen Fähigkeiten und Bedürfnisse besser kennenzulernen und eigene Lebensperspektiven zu entwickeln.

Humanistische Lebenskunde knüpft an das in anderen Fächern erworbene Wissen an. Die Schülerinnen und Schüler werden ermuntert, über sich und die Welt nachzudenken, um sich ihrer Verantwortung für ihr Leben bewusst zu werden und Standpunkte aus nichtreligiöser, humanistischer Sicht zu entwickeln. Dabei lernen sie auch andere Religionen und Weltanschauungen kennen, denen sie im Alltag begegnen oder die weltweit bedeutsam sind.

Grundlagen Humanistischer Lebenskunde

Der Unterricht im Fach Lebenskunde orientiert auf Humanismus als Bemühen um Humanität, auf solidarisches Miteinander und auf eine der Menschenwürde und freien Persönlichkeitsentfaltung entsprechende Gestaltung des Lebens und der Gesellschaft. Bei der Förderung von Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern haben die Tradition, die Werte und die Ideen des *weltlichen* Humanismus einen zentralen Stellenwert.



Im Unterricht wird vermittelt, dass der weltliche Humanismus eine mehr als 2500 Jahre alte Tradition hat und eine diesseitig orientierte Lebensauffassung und Weltanschauung ist, nach der ein sinnvolles und erfülltes Leben ohne religiöse Dogmen möglich und auch wünschenswert ist.

Für den Lebenskundeunterricht maßgebliche Werte und Ideen einer weltlich-humanistischen Lebensanschauung sind zunächst die allgemeinen Werte und Ideen, die in der Menschenrechtserklärung, in der UNO-Kinderrechtskonvention und im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland ihren Ausdruck gefunden haben.

Die Aufgabe des Lebenskundeunterrichts

Bildung und Erziehung im Fach Humanistische Lebenskunde nimmt Schülerinnen und Schüler als Subjekte ihrer Entwicklung ernst und unterstützt sie darin, ihre Persönlichkeit zunehmend selbstbestimmt und frei zu entfalten, ihre Urteilsfähigkeit in Fragen der Lebensorientierung zu entwickeln, sich selbst und anderen gegenüber verantwortlich zu handeln und sich aktiv und konstruktiv in der Gesellschaft und für die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen zu engagieren.

Selbstbestimmung und Freiheit aus humanistischer Sicht schließt dabei auch ein, dem eigenen Leben auf der Grundlage eigener Erfahrungen, der Wissenschaften und der humanistischen Ethik Wert und Sinn zu geben.

Bildungs- und Erziehungsziele

Der Humanistische Lebenskundeunterricht ist vor allem auf folgende Bildungs- und Erziehungsziele als Haltungen bzw. Fähigkeiten orientiert:

- Menschenwürde, Vernunft und Rationalität als allgemeingültige Orientierungen anerkennen
- bewusst eigene ethische Positionen und Lebensanschauungen entwickeln
- Reflexionen mit moralischem Engagement und kritischem Denken verbinden
- sich selbst und jeden anderen Menschen in seiner Autonomie akzeptieren
- mit eigenen und fremden Gefühlen, Ängsten, Wünschen und Hoffnungen bewusst und sensibel umgehen
- Selbstbestimmung mit gesellschaftlicher Verantwortung und solidarischem Verhalten verbinden
- individuelle Lebenserfahrung als Basis für Lebensauffassungen erkennen
- wissenschaftliche Erkenntnisse von Glaubensvorstellungen unterscheiden
- die Glaubens-, Gewissens- und Meinungsfreiheit aller Menschen anerkennen
- kritisches Bewusstsein und Handlungsfähigkeit gegenüber Diskriminierungen wegen des Geschlechts, der ethnischen Herkunft, der Religion bzw. Weltanschauung, der sexuellen Orientierung, Behinderung usw. entwickeln
- kulturelle Hintergründe von Weltanschauungen und Religionen verstehen

- Menschenrechte als über allen Religionen und Weltanschauungen stehende allgemeingültige Vereinbarung verstehen
- Positionen und Wertorientierungen der Aufklärung und des Humanismus kritisch überprüfen und auf das eigene Leben beziehen
- kulturelle Unterschiede als Erweiterung von Erfahrungsmöglichkeiten begreifen
- gesellschaftliche Realität als von Menschen verursacht und als veränderbar erkennen und
- die Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse an Wertvorstellungen und Orientierungen einer humanistischen Ethik binden lernen.

Kompetenzen

Das Fach Humanistische Lebenskunde hat die Aufgabe, Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung ihrer Kompetenzen für eine zunehmend reflektierte, selbstbestimmte, mündige, sozial verantwortliche und diesseitsorientierte Lebensführung zu unterstützen.

Lernfelder

Im Mittelpunkt des Unterrichts steht die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Weitere Lernfelder beschäftigen sich mit der Gestaltung sozialer Beziehungen, mit der Lebensauffassung und Weltanschauung des Humanismus in seiner langen Tradition und der Wahrnehmung von Verantwortung für Natur und Gesellschaft.

Unterrichtsthemen

Unterrichtsthemen werden unter Berücksichtigung der Interessen und Entwicklungsbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler gewählt.



„Ich bin ich. Ich bin einmalig.“
Stärken und Schwächen

„Warum feiern die denn das?“
Weltliche und religiöse Feste

„Das ist mein gutes Recht!“
Die UNO-Kinderrechtskonvention

„Fernsehwelten“
Wirklichkeit aus zweiter Hand

„Was Gefühle mir sagen können.“
Emotionale Intelligenz

„Bei euch geht es ganz anders zu.“
Familien und Lebensformen

„Ich muss immer an Opa denken.“
Wenn ein Mensch stirbt

„Wenn mich die Wut packt“
Fair streiten und sich vertragen

„Schön, dass es Dich gibt.“
Die Bedeutung von Freundschaften

„Wir leben nur einmal auf dieser Welt.“
Wie kann ich meinem Leben Wert und Sinn geben?

Beispiele für Themen in der Grundschule

Wer unterrichtet Humanistische Lebenskunde?

Das Fach Humanistische Lebenskunde wird von Lehrkräften unterrichtet, die beim Humanistischen Verband angestellt sind bzw. von staatlichen Lehrkräften, die vom Verband damit beauftragt werden.

Voraussetzungen für die Anstellung bzw. Beauftragung sind, dass sie nicht religiös sind und sich fachspezifisch qualifiziert haben.

Von den Lebenskundelehrkräften wird ein hohes Maß an Selbstreflexion, an allgemeinschlicher, fachspezifischer und didaktisch-methodischer Kompetenz erwartet. Schülerinnen und Schülern gegenüber sollen sie Wertschätzung, Offenheit für Dialog, Vertrauenswürdigkeit und Glaubwürdigkeit hinsichtlich ihrer eigenen Positionen ausstrahlen können. Darüber hinaus wird von ihnen erwartet, dass sie sich gegenüber anderen Fachlehrkräften, aber auch gegenüber Partnern im schulischen Umfeld kooperativ verhalten.

Für die Qualifizierung gibt es zurzeit die Möglichkeit einer einjährigen berufspraktischen Weiterbildung sowie eines viersemestrigen akademischen Aufbaustudiengangs in Kooperation mit der Technischen Univer-

sität Berlin. Die Lehrgebiete sind: Theorie und Geschichte des Humanismus, Praktischer Humanismus, ethische Bildung und moralische Erziehung, eine Einführung in

Philosophie, Psychologie, Kulturwissenschaften und Religionswissenschaften und schließlich die Fachdidaktik Humanistische Lebenskunde.



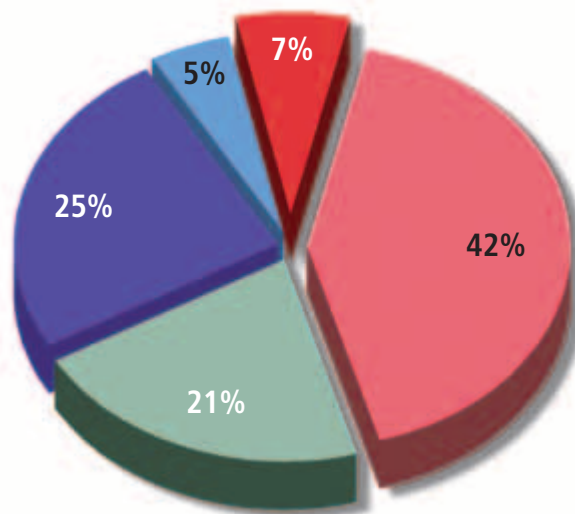
Die ersten Lehrkräfte in Brandenburg 2007

Die humanistische Lebensauffassung in Deutschland

Immer mehr Menschen in Deutschland bekennen sich zu einer humanistischen Lebensauffassung.

So ergab eine 2005 vom Allensbach-Institut für Demoskopie veröffentlichte bundesweit repräsentative Studie, dass 49 Prozent der Deutschen die durch den Humanistischen Verband vertretene Lebensauffassung voll und ganz bzw. überwiegend unterstützen.

Für 74 Prozent derjenigen, die eine humanistische Lebensauffassung voll und ganz unterstützen, gehört der Lebenskundeunterricht anstelle des Religionsunterrichts zu den interessantesten Angeboten.



Ich stimme der Lebensauffassung des Humanistischen Verbandes zu:

- voll und ganz
- überwiegend
- eher nicht
- gar nicht
- weiß nicht

Der Humanistische Verband stellt sich vor



Der Humanistische Verband Deutschlands (HVD) wurde 1993 als Zusammenschluss verschiedener humanistischer und freidenkerischer Organisationen

gegründet. Er ist eine Weltanschauungsgemeinschaft im Sinne des Grundgesetzes und eine Kultur- und Interessenorganisation von Humanistinnen und Humanisten in Deutschland. Er steht in der Tradition der europäischen Aufklärung und fördert Humanismus und Humanität auf weltlicher Grundlage. Die Mitglieder des Verbandes sind der Überzeugung, dass ein moderner praktischer Huma-

nismus im Kern darin besteht, dass Menschen ein selbstbestimmtes und verantwortliches Leben führen und einfordern, ohne sich dabei auf religiöse Glaubensvorstellungen zu beziehen.

Der Verband vertritt in Staat und Gesellschaft die Interessen von Menschen, die nicht religiös gebunden sind. Er befürwortet eine pluralistische Gesellschaftsordnung, in der alle Weltanschauungs- und Religionsgemeinschaften gleichberechtigt sind.

Wichtige Arbeitsfelder des Humanistischen Verbandes sind neben dem Lebenskundeunterricht die regionale Aufklärungs- und Bildungsarbeit, weltliche Fest- und Feiernkultur, Kinder- und Jugendarbeit, Gesundheits- und

Sozialarbeit, Autonomie am Lebensende z.B. durch Patientenverfügungen.

Als wissenschaftliche Studien- und Bildungswerke des HVD gibt es die Humanistische Akademie Deutschland (HAD) und Humanistischen Akademien auf Landesebene, derzeit in Berlin und Bayern.

Der HVD ist Mitglied der Internationalen Humanistischen und Ethischen Union (IHEU) mit Sitz in Brüssel, die bei der UNO als Nichtregierungsorganisation akkreditiert ist. Weiterhin ist der HVD Mitglied der Europäischen Humanistischen Föderation (EHF).

■ Weitere Informationen:
www.humanismus.de

■ Allgemeine Auskünfte:

Zentrum für Humanistische Lebenskunde
Telefon: 030 – 613 904-60, Fax: -52
www.lebenskunde.de

Impressum

Herausgeber: Zentrum für Humanistische Lebenskunde, Wallstraße 61-65, 10179 Berlin
Redaktion: Patricia Block
Layout: Michael Pickardt
Drucker: Winkler-Druck, Gräfenhainichen
V.i.S.d.P.: Werner Schultz
1. Auflage – November 2007

Informationen des Landesverbandes: